

SWR2 Zeitwort

10.06.1943

Die Kommunistische Internationale löst sich auf

Von Thomas ihm

Sendung: 10.06.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2016

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autor:

„Verlasst die Maschinen! Heraus, ihr Proleten! Marschieren, marschieren! Zum Sturm angetreten.“ So heißt es im Lied der Komintern. Zum Sturm: Die Parole: Welt-Sowjetunion!

O-Ton:

„Das Lied der Komintern“

Autor:

1936 wurde das Lied aufgenommen, natürlich in Moskau.

Musik:**Autor:**

Der Sänger des Komintern-Lieds, der Schauspieler Ernst Busch war bei der Machtergreifung der Nazis aus Deutschland geflohen und landete schließlich in der Sowjetunion, so wie viele andere Exilanten. Ruth von Mayenburg etwa. Die österreichische Publizistin spionierte als junge Frau für Russland. Sie berichtete über die Wiederbewaffnung und die Stimmung in Deutschland. 1938 lebte sie für eine Weile im Hotel Lux in Moskau. Dort waren die führenden politischen Emigranten aus aller Welt untergebracht, praktisch also die Komintern:

O-Ton Ruth von Mayenburg:

„Das war für mich zum ersten Mal in meinem Leben eine Gemeinschaft von Menschen, bei denen man voraussetzte, der denkt so wie ich. Der würde so handeln wie ich und der ist mein Freund. So stellte ich es mir vor.“

Autor:

Nach der Oktoberrevolution 1917 hatten Lenin und seine Bolschewisten die Vision von einer kommunistischen Weltbewegung. 1919 wurde die Kommunistische Internationale, kurz Komintern gegründet. Sie war die Dachorganisation der Kommunistischen Parteien in allen Ländern. Doch die revolutionäre Euphorie machte schnell einer nüchternen Einschätzung Platz. Ab 1920 kümmerten sich die sowjetischen Kommunisten zuallererst um die ihr eigenes Land, die Sowjetunion. Die Weltrevolution konnte warten.

Ab 1920 waren die Kommunistischen Parteien kaum mehr als Anhängsel der Bolschewisten. Das hatte fatale Folgen, denn in Moskau hatte man neben Kapitalisten und Imperialisten einen neuen Feind ausgemacht, die so genannten zentristischen Parteien. Gemeint waren alle linken Parteien, die sich nicht entscheiden konnten, ob sie die Zukunft lieber per Reform oder Revolution gestalten wollten. Als praktische Folge dieser Ideologie bekämpften Deutschlands Kommunisten mit Leidenschaft die SPD und erleichterten so Adolf Hitler den Weg zur Macht. Die Kommunistische Partei in Moskau glaubte anfangs, dass ihr gutes Beispiel sich praktisch von selbst verbreiten werde. Sie glaubte auch, dass niemals deutsche Proletarier auf russische Proletarier schießen würden. Die Spionin Ruth von Mayenburg versuchte, ihre Führungsoffiziere in Moskau von diesem Irrtum zu befreien. Als sie im Hotel Lux lebte, musste sie dann lernen, dass der Stalinismus sich längst einen neuen Feind gesucht hatte. Kommunisten wurden zu Opfern von Stalins Verfolgungswahn.

O-Ton Ruth von Mayenburg:

„Hier auch wurden Leute in der Nacht aus den Betten geholt und wussten nicht, warum und diese Atmosphäre der Angst, dass das jede Nacht wieder passieren kann.“

Autor:

In ihrer letzten Phase war die Kommunistische Internationale kaum mehr als ein Schatten ihrer früheren Ideale. Selbst als Instrument der Außenpolitik taugte sie nichts mehr. Stalin brauchte die USA und Großbritannien als Verbündete im Kampf gegen Hitler. Die neuen Partner hatten allerdings keine Sympathien für die Weltrevolution. Im Mai 1943 beschloss die Leitung der Komintern die Selbstauflösung zum 10. Juni. Für die meisten Funktionäre der Organisation kam das Ende vollkommen überraschend.